

...den Verwaltungswege der Options...
kommune macht Spies („Wir wa-
ren schnell gut aufgestellt.“) mit da-
für verantwortlich, dass es in Mül-
heim gut läuft. Dass Kinder aus fi-
nanziell schwächeren Familien

18 Jahre) wurden Leistungen –
10 € im Monat – für die sogenannte
„soziale und kulturelle Teilhabe“
erbracht. Das Geld kommt in Form
von Gutscheinen, auf denen die
Beiträge gesplittet sind, und die

und Jugendlichen: 7255 junge
Menschen gehören nach Angaben
der Sozialagentur zu den Berech-
tigten, die einen Anspruch auf
Leistungen aus dem Bildungspa-
ket haben. Man könnte auch sa-

kommande nicht. Sie hat zu verteil-
len, sie hat es berechtigten Fami-
lien einfach zu machen, von den
Leistungen zu profitieren. Es
scheint, dass das in Mülheim bes-
ser funktioniert als anderswo.

Forscher tauschen sich in Berlin aus

Benjamin List und Manuel Alcarazo vom Max-Planck-Institut für Kohlenforschung ausgezeichnet

Für ein paar Tage ist das Max-Planck-Institut für Kohlenforschung von Mülheim nach Berlin umgezogen: Viele Institutsangehörige waren zur Chemiedozenten-Tagung der Gesellschaft Deutscher Chemiker sowie zu einem Festsymposium in die deutsche Hauptstadt gereist. Die Wissenschaftler hielten im Henry Ford Bau der Freien Universität ihre Vorträge, tauschten sich rege mit den anderen rund 1500 Teilnehmern der Tagung aus oder nahmen Preise und Auszeichnungen in Empfang.

So war Prof. Benjamin List aus Mülheim von der Jury zum diesjährigen Horst-Pracejus-Preisträger ausgewählt worden. Dieser Preis wird für herausragende Leistungen im teildisziplinübergreifenden Feld der Chiralität verliehen. Prof. Dr. Alb-

recht Berkessel aus Köln, der die Laudatio auf List hielt, erkennt klare Parallelen zwischen dem Preisträger und dem Namensgeber der Auszeichnung. So hat sich der ostdeutsche Wissenschaftler Horst Pracejus zu einem

Zeitpunkt mit dem Thema Organokatalyse beschäftigt, als es unter Chemikern noch absolut unüblich war – ebenso wie List. „Ich habe mich oft gefragt, wie Pracejus sich gefühlt hat“, erklärte List, als er den Preis in Empfang

nahm. „Ist die eigene Forschung wirklich so visionär oder einfach nur völlig abwegig?“

Auch der Kohlenforscher Manuel Alcarazo durfte sich über eine Auszeichnung freuen: Der Max-Planck-Forschungsgruppenleiter wurde mit dem Jahrespreis für Habilitanden der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Universitätsprofessoren für Chemie ausgezeichnet. Alcarazo versucht, die katalytischen Eigenschaften von Metallen wie Platin und Gold zu verbessern. Unter den Rednern war auch Alois Fürstner, Direktor am Max-Planck-Institut für Kohlenforschung. Er forderte die jungen Chemiker dazu auf, Mut zu haben. Mut, sich auch auf dem augenscheinlich recht abgegrastem Feld der organischen Synthese zu versuchen.



Manuel Alcarazo (l.) mit Prof. Dr. Peter Schreiner.

FOTO: GRIFF/BERND WANNENMÄCHER